

folgende Eigenschaften hat: die Theilchen sind braun, durchscheinend, entfärben sich durch Chromsäure ( $K_2CrO_4 + H_2SO_4$ ) und lassen einen häufig nicht mehr histologisch bestimmbar Gewebsdetritus zurück, welcher die Reactionen der Cellulose zeigt. Da auch letztere der Chromsäure nicht widersteht, so wird die Braunkohle, abgesehen von mineralischen Beimengungen, durch Chromsäure zerstört. 2. Andere Kohlensorten (Anthracit, Steinkohle, Holzkohle, Russ, Graphit) enthalten eine zumeist geringe Menge durch Chromsäure leicht oxydirbarer Substanz: der Rückstand verhält sich wie amorpher Kohlenstoff und wird durch Chromsäure nur äusserst langsam angegriffen. 3. Anthracit besteht wesentlich aus amorphem Kohlenstoff, ferner aus einem tiefbraunen, durchscheinenden Körper, der durch Chromsäure langsam oxydirt wird, aber keine Cellulose zurücklässt. 4. Steinkohle verhält sich wie ein Gemenge von Braunkohle und Anthracit. 5. Rothkohle (braune Holzkohle) wird durch Chromsäure völlig zerstört: in bestimmten Stadien bleibt Cellulose in Form wohl erhaltenen Holzgewebes zurück. Schwarzkohle (schwarze Holzkohle) wird von Chromsäure fast nicht angegriffen. 6. Frisch auf einer Glasplatte aufgefangener Russ besteht aus äusserst feinen, schwarzen, in Chromsäure wochenlang sich haltenden Kohlentheilchen, und zum Theil in einander fliessenden Tröpfchen von ölicher Beschaffenheit. Der Russ aus der Atmosphäre besteht theils aus feinen Kohlenpartikeln, zum Theil aus Aggregaten solcher Partikel, die entweder dendritische Formen oder unregelmässige Brocken bilden, welche aus schwarzen Körnchen in brauner Grundmasse (oder ohne letztere) bestehen. 7. Das schwarze Lungenpigment besteht aus Russkohle in Form kleinerer oder grösserer dunkler Körper. 8. Nahezu chemisch reiner Russ (aus der Leuchtgasflamme) verhält sich gegen Chromsäuregemisch im Wesentlichen wie der oben erwähnte amorphe Kohlenstoff, nur wird er, anscheinend infolge der feineren Vertheilung, durch jenes Agens leichter angegriffen.

Gabriel.

#### Berichtigungen der Referate:

Jahrg. XXV, No. 11, S. 528 Z. 9 v. u. sind hinter den Worten »in concentrirter Schwefelsäure« die Worte »mit Salpetersäure« einzuschieben.  
 Jahrg. XXV, No. 14, S. 691, Z. 9 und 2 v. u. lies: »Urin« statt »Wein«.